

Ottendorfer Zeitung.

Unterhaltungs- und Anzeigebblatt
Wochenblatt und Anzeiger

Neueste Nachrichten Bezirks- und General-Anzeiger

Erscheint Dienstags, Donnerstags und
Sonntags abends.
Bezugspreis: monatlich 40 Pfg.,
zweimonatlich 80 Pfg., vierteljährlich
1,20 Mark.
Einzelne Nummer 10 Pfg.

Annahme von Anzeigen bis spätestens
Mittags 12 Uhr des Erscheinungstages.
Preis für die Spalte 10 Pfg.
Zeitraubender und tabellarischer Satz
nach besonderem Tarif.
Bei Wiederholungen Preisermäßigung.

Mit wöchentlich erscheinender Sonntagsbeilage „Illustriertes Unterhaltungsblatt“, sowie der abwechselnd erscheinenden Beilagen „Handel und Wandel“, „Feld und Garten“, „Spiel und Sport“ und „Deutsche Mode“.

Druck und Verlag von Hermann Rühle in Groß-Ottfilla.

Für die Redaktion verantwortlich Hermann Rühle in Groß-Ottfilla.

Nr. 105.

Sonntag, den 30. August 1908.

7. Jahrgang.

Sparkasse Ottendorf-Moritzdorf

verzinst Einlagen mit 3 1/2 % und erpediert an jedem Wochentage von 8-1, und von 8-6 Uhr, Sonnabends von 8-2 Uhr. Einlagen werden streng geheim gehalten. Anlagebücher fremder Sparkassen werden kostenfrei übertragen.

Verklertes und Sächsisches.

Ottendorf-Ottfilla, den 29. August 1908.

Unter dem Vorsitz des Herrn Geh. Rates
Herrn v. Salza und Lichtenau fand vor-
mittags die 12. Sitzung des Bezirksausschusses
der Königlich Amtshauptmannschaft Dresden-
Neustadt statt. Zunächst wurde über das Gesuch
der Firma Höhlig und Co. in Grünberg um
nachträgliche Genehmigung der um 15 cm er-
höhten Erhöhung des Wehres der zu ihrer Holz-
schleiferei gehörigen Stauanlage in der Räder-
schleiferei gehandelt. Der Bezirksausschuss beschloß die Ge-
nehmigung des Wehres nachträglich zu genehmigen und
die Widersprechenden mit ihren Wider-
sprüchen abzuweisen. Hierauf wurden be-
sonders mit den von der Amtshauptmannschaft
vorgeschlagenen Änderungen, genehmigt: der
Beschluss des Gemeindevorstandes zu Sonntag
über die Genehmigung von Vergütungen für
Dienstreisen des Gemeindevorstandes, der Be-
schluß des Gemeinderates zu Grünberg über
die Gewährung einer Vergütung für Dien-
reisen an den Gemeindevorstand. Der Bezirks-
ausschuss stimmte den Vor schlägen der
Amtshauptmannschaft über die Verteilung der
Wegbaubehilfen aus Staats- und Bezirks-
mitteln zu. Grundsatz werden erhalten: Gomitz
500 M., Grünberg 1300 M., Herrnhut
400 M., Langebrunn 800 M., Lauta 600 M.,
Lützen 400 M., Lützen 500 M., Lehnitz
500 M., Röhlig 950 M., Reichenberg
2000 M., Schönborn 150 M., Seifersdorf
400 M., Wadkau 800 M. In Schan-
sch und Tagerlaundtschen fanden Genehmigung:
das Gesuch Hindermanns in Seifersdorf um
Übertragung der Erlaubnis zum Betriebe der
Schankwirtschaft einschließlich des Branntwein-
schanks in dem Grundstück Nr. 100
(Wartenmühle).

Früchte im Nachbargrundstück. Jetzt zur
Zeit der Obstzeit ist es angebracht, auf die
gesetzlichen Bestimmungen hinzuweisen, die das
Verhältnis der Nachbargrundstücke in bezug auf
die Angelegenheit regeln. Danach gelten
Früchte, die von einem Baume oder einem
Strauche auf ein Nachbargrundstück hinüberfallen,
als Früchte dieses Grundstücks. Diese Vorschrift
gilt jedoch keine Anwendung, wenn das
Nachbargrundstück dem öffentlichen Gebrauche
dient. Ferner kann der Eigentümer eines
Grundstücks die aus einem Nachbargrundstück
auf sein Grundstück herüberfallenden Zweige,
wenn die Wurzeln eines Baumes oder eines
Strauches, die von einem Nachbargrundstück
auf sein Grundstück eindringen sind,
abschneiden und für sich behalten, wenn der
Eigentümer dem Besitzer des Nachbargrundstücks
eine angemessene Frist zur Beseitigung bestimmt
hat und die Beseitigung nicht innerhalb dieser
Frist erfolgt. Dem Eigentümer steht dieses
Recht jedoch nicht zu, wenn die Zweige oder
Wurzeln die Benutzung des Grundstücks nicht
beeinträchtigen.

Taler außer Kurs. Der Verfalltermin
für unsere ehemaligen alten Talersücke rückt
immer näher heran. So sei aus diesem Grunde
schonmal hierdurch aufmerksam gemacht, daß
die alten Talersücke, die, wie auch schon
bemerkt, bereits seit 1. Oktober 1907 nicht
mehr als gesetzliches Zahlungsmittel gelten,
nun auch vom kommenden 1. Oktober an nicht mehr
von den Reichs- und Landesregierungen zur Ein-
lösung angenommen zu werden brauchen. Der
Nennwert eines alten Talers ist nicht höher
als umgekehrt 1,50 Mark. Man läßt also im
Falle der Versammlung der obengenannten Präsi-
denz jedem Stück die Hälfte des Wertes ein-
lösen. Dergleichen gelten auch vom 1. Oktober

dieses Jahres an die Fünzigpfennigsstücke
älteren Gepräges, welche noch auf der einen
Seite die Wertangabe „50 Pfennig“ haben,
nicht mehr als gesetzliches Zahlungsmittel. Es
sind diese also von diesem Termine an
überall im landläufigen Verkehr zurückgewiesen
werden. Bis zum 30. September 1910 werden
sie aber noch bei den Reichs- und Landes-
regierungen in Zahlung genommen, beziehungsweise
umgetauscht. Die Gesetze tragen bekanntlich
die Wertangabe „1/2 Mark“.

Kein Abrufen mehr zur Zugabefahrt.
Das Abrufen derzüge in den Bahnhöfen
wartefähig fällt demnach verkehrswirtschaftlich
um eine Belästigung des reisenden Publikums
durch das häufige Klingeln und durch ein viel-
fach nicht selten verändertes Abrufen zu ver-
meiden. Das Abrufen wird durch Zugmelde-
schreiber ersetzt, deren Erscheinen etwa fünf
Minuten vor Abgang derzüge durch ein
Glockenzeichen angekündigt wird. Diese Zug-
meldebeschilder geben allerdings nur die Zug-
richtungen an, nicht aber die Hauptziel- und
Abgangsstationen. (Die geplante Neuierung
soll demnach eine Besserung nicht zu bedeuten.)

Witterung im September. Der
September soll in seinen ersten Tagen nach
dem hundertjährigen Kalender schöne warme
Tage bringen, vom 7. bis 9. soll es dann
trübe und kalt, vom 13. bis 16. aber wieder
heiter und sonnig werden. Am 17. und 18.
dürften Niederschläge erfolgen, vom 19. bis 21.
wäre wieder schönes Wetter zu erwarten, dann
aber soll der Monat bis zum Schluß unruhig
und regnerisch bleiben. Rudolf Falbs Nachfolger,
der Meteorologe Bruno Bürgel prognostiziert
für die ersten vier Tage des Monats freundliches
Wetter, dann soll es umschlagen, bewölkt,
regnerisch und stürmisch, vom 13. bis 16.
sogar neblig werden. Die zweite Hälfte des
September dürfte uns dagegen nach seiner
Voraussetzung bis zum Schluß des Monats
heller und wärmer beschicken. Während
der genannten Periode des 10. September als
einen starken, kritischen Tag bezeichnet, der
Grubnotatropen, Vulkanausbrüche und Erd-
beben mit sich führen kann, hält er den 26.
des Monats für einen kritischen Tag von nur
geringer Bedeutung.

Rönigsbrück. Auf dem Gefechtsplatz
bei Rönigsbrück wird in der Zeit vom 31. Aug.
bis 2. Sept. das 3. Bataillon des 3. Inf.-Regts.
Nr. 102 und vom 3. bis 5. Sept. das
Jäger-Regiment Nr. 18 täglich von 7 Uhr
Vormittags bis halb 3 Uhr Nachmittags
Schießen in größeren Abteilungen abhalten.

Bauhen. Eine bedeutende Garnison-
vermehrung ist für hiesige Stadt bevor.
Breite am 1. Oktober dieses Jahres hält eine
Maschinen-Abteilung ihren Einzug. Die
dadurch notwendigen Neu- bez. Umbauten im
Bereich der Kaserne des 103. Infanterie-
Regiments sind in der Hauptache beendet.
Ebenso gehen die ausgedehnten Gebäude des
Kavallerie-Regiments ihrer Vollendung
entgegen. Auch mit dem Bau der Proviant-
gebäude ist bereits begonnen worden. Ferner
ist Bauhen als Garnison eines zu errichtenden
Artillerie-Regiments vorgesehen. Als Haupt-
platz für die Artillerie-Kaserne soll bereits das
Areal hinter der Kavallerie-Kaserne festgelegt
sein. Jedenfalls hängt die Errichtung eines
Artillerie-Regiments noch von der Genehmigung
des Reichstages ab. Die Frage des Exerzier-
platzes für das 1909 bez. 1910 hier einziehende
Jäger-Regiment Nr. 20. ist dieser Tage auch
entschieden worden. Dem Vernehmen nach
hat man sich auch schon das Vorlaufrecht

für die Anlage eines Artillerie-Exerzierplatzes
gesichert.

Dresden. Der hiesige Rittergutbesitzer
Karl Ender hat dem Rate den Betrag von
102000 Mark zum Ankauf des Sanatoriums
Vollenthal in Niederneufich zur Verfügung ge-
stellt und eine weitere Summe von 100000 M.
zum Betriebe des Sanatoriums zugesichert.
Der Rat hat die Schenkung angenommen und
beschlossen, das Sanatorium anzukaufen.

In der Lehmgrube der Sächsischen Auf-
schlagsfabrik in Deuben wurde am Mittwoch der
Arbeiter Gustav Karisch, der schon 18 Jahre
dort tätig war, verstorben und getötet.

Reifen. Von Niesitz war hier die
telefonische Mitteilung eingegangen, daß daselbst
ein Fahrrad gestohlen worden sei und der Dieb
sich vermutlich auf der Fahrt nach Meißen zu
befinde. Demzufolge postierte sich ein Polizei-
beamter an der Leipziger Straße. Als dieser
eines jungen Mannes auf einem Rade, den
er nach der von Niesitz erhaltenen Beschreibung
für den Dieb halten mußte, ansichtig wurde,
wurde dieser auch schon von einem ihm
als Radfahrer folgenden Pioniersergeanten,
dem Besahenen, festgehalten. Der Dieb ist
ein 15-jähriger Töpferlehrling, der vor einigen
Wochen seinem Meister in Dippoldiswalde
entlaufen ist. Vor einigen Tagen ist er nach
Dresden gekommen, wo er einen Gefossen ge-
troffen, mit dem er sich über Diebstähle von
Fahrrädern verabredet hat. Der erste Fahrrad-
diebstahl ist ihm auch in Dresden gelungen.
Sein Weg hat ihn sodann nach Meißen geführt.
Hier fand er am Dienstag die beste Gelegenheit
zum Diebstahl eines Rades, das ein von
Reichenhölzler hierher gekommener Arbeiter am
Schloßberg an eine Mauer geliegt hatte, um
einzuweichen. Geheime im Amtsdienst zu er-
ledigen. Er überließ das Rad seinen Gefossen,
der es zu Geld machen wollte, sich aber
bald von diesem mit dem Rade verlassen, worauf
er nach Niesitz wanderte. Außer dem Rad-
diebstahl verübte er auch Diebstähle von Genuss-
mitteln aus Frühstückstöpfeln und brach in einem
in Niesitz aufgestellten Kinetographen ein, ohne
Geld zu erlangen.

Koffen. Am Donnerstag früh gegen 8 Uhr
wurde hier bei dem von der Firma Philipp
in Lößau ausgeführten Straßenbau am Bahn-
hofe vier Arbeiter von hereinbrechenden Sand-
massen verschüttet. Zwei von den Arbeitern
waren tot, einer schwer und einer leicht verletzt.
Die Arbeiter stammten aus Böhmen.

Strehla. Am Mittwoch mittag wurde
bei Zschepa-Gohlis ein mit 3000 Zentnern
Steinmasse beladener Kahn des Schiffbauers
Wachs aus Reichswitz led und ging auf Grund.
Man hofft den mit der einen Seite unter dem
Wasserspiegel liegenden Kahn nach erfolgter
Reparatur wieder heben und nach Auspumpen
wieder flott machen zu können.

Oschitz. Als im Erdgeschosse des Rathauses
zwei Gasanstaltsarbeiter mit dem Abdecken der
Gasleitung beschäftigt waren, kam ein auf einer
Leiter stehender Arbeiter mit seiner Lampe einem
offenstehenden Gasrohr zu nahe, wodurch unter
lautem Knall eine Explosion des ausströmenden
Gases hervorgerufen wurde. Der Mann wurde
von der Leiter herabgeschleudert, erlitt jedoch
glücklicherweise keine bedeutenden Verletzungen.

Leipzig. Ein hiesiger Großkaufmann erhielt
in der letzten Zeit Expressbriefe von Hannover
zugeandt, in denen er aufgefordert wurde,
6000 Mark hauptpostlagernd Hannover ein-
zulösen, andernfalls Gewalttaten begangen
werden sollten. Die Nachforschungen der
hiesigen Kriminalpolizei ergaben, daß als
Schreiber der Briefe, welche mit der Unterschrift
„Schwarze Hand“ versehen waren, nur ein
in Hannover-Linden wohnhafter, kalmittel schon
vorbestrafter 27 Jahre alter Schreiber von
hier in Betracht kommen konnte. Er begab sich
ein hiesiger Beamter nach dort. Er veranlaßte
die Festnahme des Expressiers. Der Verhaftete
legte ein umfassendes Geständnis ab. Er stellte

in Abrede, die Absicht gehabt zu haben, in
Wirklichkeit Gewalttätigkeiten zu begehen.

Reichenbrand. Die hier wohnende
45-jährige Frau des Fabrikarbeiters Gebhardt
löbete ihren 1 1/2-jährigen Knaben, indem sie
ihm zwei Finger ihrer Hand in den Mund
steckte, bis das Kind erstarrt war. Die Frau,
die gegen das Kind stets sehr liebevoll gewesen
sein soll, hat die Tat vermutlich in einem
Anfälle von Geistesgehrtheit vollbracht.

Ghemnitz. Lehrlingswerkstätten einzurichten
plant der Rat der Stadt Ghemnitz mit dem
Bau eines Fortbildungsschulgebäudes, der im
Prinzip beschlossen ist, aber erst im Jahre
1910 zur Ausführung kommen kann. Da für
die nächste Zukunft noch im Interesse der
Volksschule große Verpflichtungen einzulösen
sind. Für den Bau sind 400000 Mark Kosten
vorgesehen und die Kosten der inneren Ein-
richtung einschließlich der Maschinen für die
Werkstätten sind auf 120000 Mark veranschlagt.
Aber nicht nur einseitig auf den Beruf zu-
geschritten soll die Reform der Fortbildungs-
schule sein, sondern sich auch auf die
wirtschaftliche und staatsbürgerliche Erziehung
erstrecken. In der Begründung der Forderung
zur Errichtung von Lehrlingswerkstätten wird
u. a. darauf hingewiesen, daß die Ausbildung
der Lehrlinge in mehr als einer Hinsicht un-
genügend sei und der Bildungsgang der Leh-
linge von den Fortschritten der Technik ziemlich
unberührt bleibe. Im Jahr 1907 wurden in
171 Klassen 4553 Fortbildungsschüler unter-
richtet, nahezu noch einmal so viel als zehn
Jahre früher. Die Zahl mehrte sich jährlich um
über 200. Der Schulbau ist für den dritten
Bezirk bestimmt.

Zwickau. Auf dem Bahnübergange der
Trauchfeldbahn des Erzgebirgischen Steinkohlen-
bauvereins kam die sieben Jahre alte Berg-
arbeiterstochter Reif in die Drehscheibe, wobei
dem armen Kinde das Fleisch von dem einem
Unterschenkel bis auf den Knochen abgerissen
worden ist.

Die Ueberschwemmungsgebiete Blauen-
thal-Wildenthal-Carlshof-Steinbach bieten, trotzdem
seit dem Ereignis drei Wochen vergangen sind,
noch einen tröstlichen Anblick. Viele Familien
sind an ihrem Hab und Gut durch die ver-
vorgerückten Fluten schwer heimgesucht worden
und Straßen, Wege und Brücken haben arg
gelitten. Um den Verkehr aufrechtzuerhalten,
sind Notbrücken errichtet worden.

Oberplanitz. Der 18-jährige Hüttenarbeiter
Burger war auf der Maximilian-Hütte in
Richtentanne mit Abbläsen des Kupolofens be-
schäftigt, als ihm bei plötzlich aufsteigenden
Dämpfen unbemerkt ein Hund in den Rücken
gefahren wurde, der den Unglücklichen in den
etwa 8 Meter tiefen Ofen stürzte. Der
bedauerliche junge Mann erlitt sehr schwere
Brandwunden.

In der Filiale der Chemnitzer Aktien-
spinnerei am Schillerplatz ist gestern der
17-jährige Fahrstuhlführer Alfred Luz aus
Ghemnitz tödlich verunglückt. Ein in der Fabrik
beschäftigtes Mädchen machte die Entdeckung,
daß das Seil des Fahrstuhls ungewöhnlich lose
in der Luft schwebte. Man forschte der Ursache
nach und fand den bereits leblosen Körper
des Luz zwischen der Fahrtröhre des Fahrstuhls
und der Wand des Fahrstuhls fest eingeklemmt.
Wie sich der Unglücksfall zugetragen hat, konnte
noch nicht mit Gewißheit festgestellt werden.
Bemerkenswert sei noch, daß der Fahrstuhl erst tags
vorher auf seinen ordnungsmäßigen Zustand
geprüft worden ist.

Markranstädt. Ein hiesiger Schulfahrer
erlitt durch Unvorsichtigkeit einen schweren Unfall.
Er füllte eine Patronenhülse mit einer Menge
Zündblättchen, die er mit einem Nagel zusam-
mendrückte. Durch fortgesetztes Stampfen
explodierte das Pulver, zerriß die Hülse und
verwundete den Knaben an beiden Händen so
erheblich, daß ein Arzt eine sofortige Operation
vornehmen mußte.